

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Christine Roddewig-Oudnia 563 2750 563 8178 christine.roddewig@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.10.2014
	Drucks.-Nr.:	VO/0746/14 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
28.10.2014	Integrationsrat	Entgegennahme o. B.
03.12.2014	Ausschuss für Schule und Bildung	Entgegennahme o. B.
"Seiteneinsteiger" - Integration neu einreisender schulpflichtiger Kinder		

Grund der Vorlage

Integration neu einreisender schulpflichtiger Kinder

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

Im Schuljahr 2013/14 kamen 382 schulpflichtige Kinder und Jugendliche aus dem Ausland nach Wuppertal. Seit dem Schuljahr 2010/11 ist das eine stetige Steigerung um 54,7 %. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen ergibt sich aus der Einschulungsberatung und Schulvermittlung, die vom Zentrum für Integration, Bildung und Kulturelle Vielfalt (204.3) durch abgeordnete Lehrkräfte durchgeführt werden.

schulpflichtige Kinder und Jugendliche (Beratung u. Vermittlung)

Schuljahr	Beratungen/Vermittlungen
2010/11	247 Schüler/innen
2011/12	254 Schüler/innen
2012/13	345 Schüler/innen
2013/14	382 Schüler/innen
2014/15 (bis 20.10. 2014)	263 Schüler/innen

Die Mehrzahl der Kinder und ihre Eltern kamen im Schuljahr 2014/15 aus Syrien, gefolgt von Polen, Mazedonien und Italien. Insgesamt sind in diesem Schuljahr Schüler/innen aus 39 Ländern in die Schulen mit Seiteneinsteigerklassen vermittelt worden. Unter den zu beratenden Jugendlichen waren in diesem Zeitraum auch 18 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge.

Vermittlung in Schule

Die Vermittlung in die Schulen erfolgt zunächst in Seiteneinsteigerklassen, auch Sprachförder- oder Auffangklassen genannt. In Wuppertal gibt es schon seit vielen Jahren solche Seiteneinsteigerklassen an allen Schulformen. Die Mehrzahl der 27 Seiteneinsteigerklassen an weiterführenden Schulen befindet sich (noch) an Hauptschulen (10 Klassen). Grundsätzlich ist es in Wuppertal jedoch möglich, die Kinder in die Klassen der Schulform zuzuweisen, die ihren Bildungsvoraussetzungen entsprechen. Problematisch ist die Situation bei im Herkunftsland schulisch nicht sozialisierten Kindern und Jugendlichen. Für die nicht alphabetisierten Schüler/innen stehen gegenwärtig in der Sekundarstufe I drei Klassen zur Verfügung (zwei an Hauptschulen, eine an einer Gesamtschule).

Um den schulischen Stand bzw. die Bildungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen zu ermitteln, werden in einem Beratungsgespräch die aus dem Herkunftsland mitgebrachten Zeugnisse und die Schullaufbahn besprochen, sowie die vorhandenen schulischen Kenntnisse bzw. Kompetenzen - insbesondere in Mathematik und Englisch - festgestellt. Bei diesen Gesprächen ist neben den Eltern entweder ein deutschsprachiger Verwandter /Bekannter oder ein Dolmetscher zugegen.

Aktuelle Schülerzahlen in den Sprachförderklassen nach Schulform (Schuljahr 2014/15)

Schulform (Stand: 20.10. 2014)	Zahl der Schüler/innen	Anzahl der Klassen
Grundschule	142	9
Hauptschule	154	10
Realschule	84	6
Gesamtschule	53	3
Gymnasium	41	3
Berufskolleg	68	5

Sprachförderung in den Seiteneinsteigerklassen

Bis zum Schuljahr 2012/13 lag die Obergrenze bei 15 Schüler/innen, ab dem Schuljahr 2013/14 bei 18 Schüler/innen. Diese Obergrenzen mussten in den letzten beiden Schuljahren auch weitgehend ausgeschöpft werden. Die stetig steigenden Schülerzahlen erforderten zudem die Einrichtung neuer Seiteneinsteigerklassen, was Anfang 2013 und in diesem Jahr nach den Sommerferien erfolgreich erreicht werden konnte. Insgesamt wurden zusätzlich vier weitere Klassen an Grundschulen, eine weitere Klasse an Hauptschulen, vier weitere Klassen an Realschulen sowie zwei weitere Klassen an Gesamtschulen und Gymnasien und fünf neue Klassen an Berufskollegs eingerichtet.

Aktuell können in Seiteneinsteigerklassen pro Klasse bis zu maximal 20 Schüler/innen aufgenommen werden. Bereits die Beschulung von 18 Schüler/innen in einer Seiteneinsteigerklasse hat sich als problematisch erwiesen. Auch wenn die Schüler/innen an die für sie richtige Schule bzw. Schulform vermittelt werden, sind die Schüler/innen in ihrem Lernstand recht unterschiedlich. So befinden sich in den Seiteneinsteigerklassen an Grundschulen Schüler/innen der Jahrgänge 2 – 4 und über das gesamte Schuljahr hinweg werden neue Schüler/innen aufgenommen, während andere Schüler/innen auf die baldige Integration in Regelklassen vorbereitet werden.

Auch in den Klassen der Schulen der Sekundarstufe I können keine altershomogenen Gruppen gebildet werden, hier können nur Klassen für „jüngere“ und „ältere“ Schüler/innen (Klasse 5 – 7 / 8 -10) eingerichtet werden. Aber auch hier gibt es einzelne Klassen mit einer größeren Altersspreizung.

Um auf den jeweiligen Lernstand der Kinder besser eingehen zu können und den Lernerfolg sowie die damit verbundene Integration in eine Regelklasse zu unterstützen bzw. zu sichern, werden durch das Ressort 204 seit 2012 vorab in Seminaren qualifizierte Lehramtsstudenten/-innen der Bergischen Universität als ergänzende Sprachförderkräfte in den Seiteneinsteigerklassen eingesetzt. Sie ermöglichen einen differenzierten Unterricht durch den Einsatz in Kleingruppen und die gezielte Förderung einzelner Schüler/innen. Der Bedarf dieser Unterstützung ist in den Schulen immer größer geworden, da die Klassengrößen steigen und die Schülerschaft immer vielfältiger geworden ist. Die Arbeit der Studierenden erfährt bei den Lehrer/innen der Seiteneinsteigerklassen eine sehr hohe Wertschätzung und wird als wichtiger und effizienter Beitrag zur schulischen Integration der Schüler/innen erachtet.

Lehramtsstudenten/-innen in den Seiteneinsteigerklassen 2012 – 2014

Jahr	Zahl der Seiteneinsteigerklassen	Zahl der Studenten/-innen
2012	10	10
2013	20	11
2014	36	30

Unterstützungsbedarf

Die volle Auslastung der Klassen mit 20 Schüler/innen wird die Situation verschärfen, umso wichtiger ist der weitere Einsatz der Studenten/-innen in jeder Seiteneinsteigerklasse.

Die stetig steigende Zahl der Seiteneinsteiger hat in der Vergangenheit zu Verzögerungen bei der Einschulung geführt. Um dies etwas zu kompensieren, fanden in 2013 in den Herbstferien zwei einwöchige Ferienmaßnahmen für neu eingereiste Kinder statt, wo sie neben der Sprache auch ihr Umfeld erkunden konnten. In den Sommerferien 2014 fanden zwei fünfwöchige Ferienmaßnahmen ähnlichen Inhalts statt. Die Ferienmaßnahmen waren sehr gut besucht und beliebt bei den Kindern und Eltern.

Der Einsatz der Lehramtsstudenten/-innen und die Ferienmaßnahmen haben im Schuljahr 2013/14 Mittel in Höhe von 78.300,00 € erfordert. 48.300,00 € davon sind aus kommunalen Mitteln eingesetzt worden, 30.000,00 € aus Mitteln der Stadtparkasse und der Jackstädtstiftung.

Die städtischen Mittel konnten für die Unterstützung der Integration in Schule und einem damit verbundenen bestmöglichen Schulerfolg nur eingesetzt werden, weil Maßnahmen und Projekte der frühkindlichen Sprachförderung sowie Projekte mit Migrantenselbstorganisationen zurückgestellt wurden.

Ausblick

Der Zuzug von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern wird in der absehbaren Zukunft nicht nachlassen, sondern eher weiter ansteigen. Dies gilt für Flüchtlingskinder wie für Kinder aus der EU und aus Drittstaaten. Diese Entwicklung trifft auf eine Situation, in der Deutschland und auch Wuppertal Zuwanderung brauchen. Die Menschen, die aktuell nach Wuppertal kommen, haben immer häufiger einen deutlich gestiegenen Anspruch an Bildung. Immer öfter wenden sich Eltern aus dem Ausland an die Einschulungsberatung, fragen im Vorfeld von 3 – 6 Monaten vor der Einreise nach Beratung und planen ihren Zuzug bewusst in den Schulferien. Der mögliche Schul- und Bildungserfolg spielt hier eine spürbar größer werdende Rolle als Standortfaktor.

Neben der Bewältigung der quantitativen Situation braucht es eine qualitative Weiterentwicklung, die den Lernerfolg in den Sprachförderklassen nicht nur erhält, sondern möglichst verbessert und den Übergang in die Regelklasse erfolgreich gestaltet. Dafür gilt es konzeptionell neue Instrumente und Formate zu entwickeln und einzusetzen. Erste Ansätze werden zurzeit von 204 mit den Sprachförderkräften und der Schulaufsicht überlegt.